

Umfang: 5.190 Zeichen (inkl. LZ)
684 Wörter
83 Zeilen

Verantwortlich:
Andreas Schmidt
(Öffentlichkeitsarbeit/PR-Tourismus)
Telefon: +49 (0)341 7104-310
E-Mail: Presse@ltm-leipzig.de
Download Texte: www.leipzig.travel/presse
Download Fotos: www.leipzig.travel/fotoarchiv

PRESSE-INFORMATION

Leipziger Architektur-Besonderheit:

Passagen, Durchhöfe, Messehäuser

Das Flair der Leipziger Innenstadt wird vor allem durch die Besonderheiten der städtischen Architektur geprägt. Neben der zahlreich erhaltenen Altbausubstanz ist es das einzigartige System an Passagen und Durchhöfen, bei dem Architekturbegeisterte immer wieder ins Schwärmen geraten. Zwar verfügen Städte wie London, Paris und Hamburg ebenfalls über zahlreiche Geschäftspassagen, aber nur Leipzig besitzt ein so geschlossenes System dieser Bauten im Bereich der Innenstadt. Bemerkenswert dabei sind die verschiedenen historischen Formen, die erhalten geblieben sind.

Den Anfang machte der Durchhof. Er wurde gebaut, um besonders während der Leipziger Messen die Waren schnell verladen zu können, ohne den Wagen zu wenden. Ein weiterer Vorteil war, dass die Wege zwischen zwei Gebäudereihen verkürzt wurden. Heute vermittelt z.B. Kretschmanns Hof noch einen Eindruck dieser interessanten Bauweise.

Im Unterschied zum Durchhof, der verschiedene Gebäude miteinander verband, besaß das barocke Durchhaus des 18. Jahrhunderts einen einheitlichen Stil und eine geschlossene Gestalt. Die logistischen und ökonomischen Vorteile des Vorgängerbaus blieben jedoch erhalten. Im Erdgeschoss befanden sich meist Läden und Gewölbe, im ersten Stock Wohnräume und darüber die Warenlager. Von diesen architektonischen Kleinoden blieb in Leipzig nur der Barthels Hof erhalten, der nach seiner umfassenden Sanierung Mitte der 1990er Jahre nun wieder im alten Glanz erstrahlt und zur Attraktion für Touristen geworden ist.

Ende des 19. Jahrhunderts entstanden in Leipzig zahlreiche Messehäuser. Diese Gebäude erschlossen Grundstücke und Räume, die ursprünglich nichts miteinander zu tun hatten. So wurden z.B. Specks Hof oder die Mädler Passage über einer größeren Anzahl älterer Bauten errichtet. Das Beispiel des Städtischen Kaufhauses zeigt, dass die Messehäuser oft sogar ganze Straßenblöcke umschlossen. Diese Architektur war auf die Anforderungen der neuen Mustermessen zugeschnitten. Wurden zuvor alle Waren nach Leipzig herangeschafft, verladen und während der Messen verkauft, führten die Geschäftsleute Ende des 19. Jahrhunderts nur noch Warenmuster vor. Dabei kam es auf eine möglichst effektvolle Präsentation in einem ansprechenden Ambiente an. Die Messehäuser wurden meist nur während der Messezeit genutzt.

Ob Steibs Hof, Zentralmessepalast, Stenzlers Hof oder Jägerhof – die Bauten beeindruckten noch heute mit ihrem architektonischen Anspruch, ihrer Pracht und Monumentalität. Allein im Bereich der Leipziger Innenstadt (Fläche von ca. 0,5 qm) entstanden zwischen 1893 und 1938 insgesamt 30 Messehäuser, die im Innern sehr funktional mit Aufzügen und Pförtnerlogen eingerichtet waren. Zu Leipzigs "Messe-Blütezeit" 1927 waren 50 Messehäuser in Betrieb.

Nach der deutschen Wiedervereinigung 1990 nutzten vor allem viele Immobilienunternehmen und Investoren die Chance, die historischen Passagen, Durchhöfe und Messehäuser zu sanieren. Dabei legte die Stadt Leipzig besonderen Wert darauf, dass die zu DDR-Zeiten teilweise völlig verfallenen Bauten, z.B. Webers Hof, eine dem Denkmalschutz entsprechende Sanierung erhielten. Dass dabei ein gewisser Dr. Jürgen Schneider aus Frankfurt am Main die "Filetstücke" der Leipziger Bausubstanz erworben hatte, ist hinlänglich bekannt.

Mit der Entwicklung eines neuen Messekonzeptes und der Verlegung der Leipziger Messe im Jahr 1996 auf das neuerbaute Messegelände, verloren die innerstädtischen Messehäuser ihre eigentliche Funktion. In die ehemaligen Ausstellungsräume zogen Museen, Galerien, Gastronomie, Geschäfte und Büros ein.

Aber auch neue Passagen wurden gebaut, z.B. Brühl-Arkade, Strohsack, Petersbogen und Höfe am Brühl. Sie tragen mit ihrem modernen Charme ebenfalls zur Attraktivität der Innenstadt bei.

Heute finden Besucher in den Passagen und Messehäusern ein stimmungsvolles Ambiente vor, das zum Flanieren und Verweilen einlädt. Hunderte von Geschäften strahlen mit ihrem vielfältigen Angebot internationales Flair aus. Doch es gibt hier nicht

nur exklusive Markenartikel, sondern auch Waren des täglichen Bedarfs sowie eine typisch sächsische Gastronomie.

Seit 2010 wird jährlich am ersten Freitag im September das Passagenfest Leipzig veranstaltet. Es lockt von 18 bis 24 Uhr die Besucher in die zahlreichen Passagen und Höfe in der Innenstadt. Neben der Shoppingmöglichkeit bis Mitternacht gibt es ein einzigartiges Programm, bestehend aus Straßenkunst, Konzerten, Theater, Ausstellungen, gastronomischen Erlebnissen, Installationen und vielem mehr. Jede Passage widmet sich einem individuellen Thema. Die beteiligten Händler präsentieren zudem ihre Geschäfte in einzigartiger Atmosphäre.

Weitere Informationen: www.passagenfest-leipzig.com

Übrigens, wer Leipzigs Messehäuser und das Passagensystem näher kennenlernen möchte - kein Problem: die Gästeführer bieten spezielle Führungen zu den "Leipziger Architektur-Spezialitäten" an. Die Rundgänge "Messepaläste, Passagen – die Stadt während der Jahrhundertwende" sowie "Dr. Jürgen Schneider und seine Immobilien in Leipzig" kann man z.B. bei der Leipzig Erleben GmbH buchen.

Weitere Informationen: www.leipzig-erleben.com

Informationen, Reiseangebote, Zimmerreservierung:

Leipzig Tourismus und Marketing GmbH

Tourist-Information

Katharinenstraße 8, 04109 Leipzig

Tel.: +49 (0)341 7104-260,

E-Mail: info@ltm-leipzig.de, www.leipzig.travel